

ECHTE SCHÄTZE!

Prävention von sexuellem Missbrauch

Elternabend

01.12.2021
Kita Niemannsweg
Sinje Delphendahl



PETZE-Institut für
Gewaltprävention

Prävention von sexuellem Missbrauch in der Kita



Bilder aus: ECHTE SCHÄTZE! Das Schutz-Sachen-Koffer für Kinder.
Hrsg.: PETZE-Institut © 2012 Verlag mbH & Co. KG

Ein Projekt von:



PETZE-Institut für
Gewaltprävention
gemeinnützige GmbH

Über die PETZE

Schulische Prävention von sexuellem Missbrauch seit 1991 im Auftrag des Bildungsministeriums Schleswig-Holstein

Präventionsprojekte für Kitas und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

> durch Einnahmen und Stiftungsmittel finanziert
> vom Sozialministerium SH und Stadt Kiel gefördert

- Fortbildungen
- Präventionsmaterial
- Beratung bei Präventionsprojekten
- Verleih von Präventionsausstellungen
- Öffentlichkeitsarbeit



3

Warum ein Kita-Projekt?

- Kita sind zum Kinderschutz verpflichtet (Bundeskinderschutzgesetz, § 8a SGB VIII)
- Kitas sollen die Bildungsleitlinien S-H umsetzen (Förderung in den Bereichen Körper, Gesundheit und Bewegung sowie Begleitung in der kindlichen, sexuellen Entwicklung)
- Missbrauch kann auch schon sehr junge Kinder betreffen → Umfeld muss frühzeitig sensibilisiert werden



4

Was sollten Erwachsene über sexuellen Missbrauch wissen?



Sexueller Missbrauch*

- alle sexuelle Handlungen (mit und ohne Körperkontakt)
- vor und an Kindern bis 14 Jahren (u. Schutzbefohlene)
- durch Jugendliche oder Erwachsene
- strukturelle Unterlegenheit: Kinder **können nicht** in sexuelle Handlungen mit Erwachsenen einwilligen
- auch der Versuch ist strafbar

* §§ 174ff. StGB



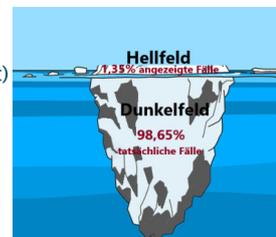
Besondere Merkmale

- Machtgefälle und Machtausübung
- Vertrauensbruch: Täter*innen missbrauchen das Vertrauen von Erwachsenen und Kindern für ihre Taten.
- Täter*innen bringen Kinder mit Drohungen/ Angst machen zum Schweigen.
- Viele Kinder schweigen, weil
 - sie sich schämen
 - sich schuldig fühlen oder weil
 - sie nicht über Sexuelles sprechen dürfen.
- Manche Kinder vertrauen sich eher außenstehenden Personen an, um ihre Familie nicht zu belasten.

Ausmaß

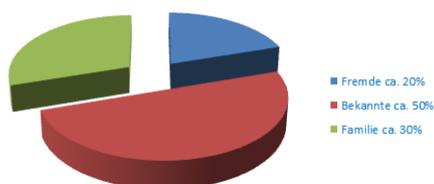
jedes 5.-6. Mädchen jeder 9.-14. Junge

unter 18 Jahren
erlebt sexuellen Missbrauch
(mit und ohne Körperkontakt)



(Vergleich europäischer Studien,
Bange 2002 u. Zimmermann
2010, Zahlen des
Missbrauchsbeauftragten der
Bundesregierung 2021)

Täter und Täterinnen



(Vergleich europäischer Studien, Bange 2002 u. Zimmermann 2010)

Familie:

z. B.: (Stief-)Vater, (Stief-)Mutter
Großeltern, ältere Geschwister,
Onkel, Tanten, Cousins, Cousinen

Bekannte:

z. B.: Nachbarschaft, Freundeskreis
der Familie, Sporttrainer*innen,
Erzieher*innen, Lehrkräfte,
Pastoren

Täter und Täterinnen

- 80% männlich
- 20% weiblich
- ca. 30% Jugendliche / Heranwachsende (14-21 Jahre), z. B. ältere Geschwister / andere Verwandte, Nachbar*innen etc.
- aus allen Kulturen und sozialen Schichten:
 - kein Täter*innenprofil
 - Es ist ihnen nicht anzusehen / anzumerken!
- schnelles / unbemerktes Handeln möglich
- häufig mehrere Opfer

Risikofaktoren

- mangelnde sexuelle Bildung
- fehlende Zuwendung, Aufmerksamkeit oder: Gefühl, nicht geliebt / gesehen zu werden
- geringes Selbstwertgefühl, Angst, Überangepasstheit
- aber auch: Distanzlosigkeit, unangepasstes Verhalten
- unklares Körpergefühl (z. B. bei Behinderung, Trans*/Inter*geschlechtlichkeit)
- familiäre Erfahrungen:
 - starke Orientierung an Rollenklischees
 - Gewöhnung an Körperkontakt wider Willen
 - Hinweggehen über kindliche Gefühle
 - strenge Gehorsamkeitserziehung
 - starke Belastungen der Bezugspersonen
 - Gewalterfahrungen in der Familie

Strategien der Täter*innen

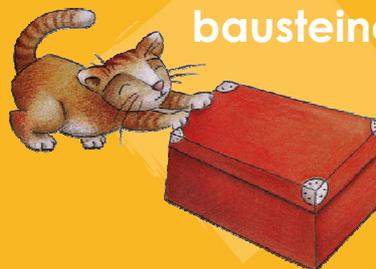
- Systematisches Vorgehen, das an den Gegebenheiten des „Opfers“ ausgerichtet ist
- nach Außen schwer erkennbar, da Zuneigung, Normalität suggeriert und gelebt werden
- Phasen:
 - Annäherung
 - Abhängigmachen
 - Manipulation
 - Einschüchterung

Schutzfaktoren

- positives Selbstbild
- entwicklungsentsprechendes Wissen über Körper, Sexualität, Rechte usw.
- aufmerksames, informiertes Umfeld
- unterstützende, dauerhafte Beziehung zu mindestens einer wichtigen Bezugsperson
 - hohe psychische Widerstandskraft, z. B. beim Umgang mit Konflikten, mit eigenen Gefühlen
 - abschreckende Wirkung auf den Täter / die Täterin



Präventionsbausteine




Das ECHTE SCHÄTZE Präventionsprogramm



Bilder aus: ECHTE SCHÄTZE Das Starke-Sachen-Kiste für Kinder.
Hrsg.: PETZE-Institut © 2022 Verlag emtas & nossek



Ein Projekt von:
Petze
Petze-Institut für
Gewaltprävention
gemeinnützige GmbH



Projektmaterialien

- Starke-Sachen-Kiste mit Katze Kim
- Materialkiste mit Geheimniskarten, Schablonen, Lieder-CDs
- Arbeitshandbuch
- Bilderbuch
- Minibücher für die Kinder (auch mehrsprachig)
- Urkunden für die Kita und die Kinder



Projektdurchführung

- ganztägige Teamfortbildung
- Elternabend vor Projektbeginn
- Projektzeitraum: 5-10 Wochen
- 5 Präventionsprinzipien
- Jedes Prinzip wird an 4 Tagen bearbeitet
- Jede Einheit braucht 1-2h
- Zeit als Puffer und für den Projektabschluss




Konkrete Arbeit mit Kindern

- Arbeit in Kleingruppen (am Besten 4-6-Jährige)
- Einstieg mit der jeweiligen Bilderbuchszene
- Utensil aus der Schatzkiste
- Spiele und Übungen zum Präventionsprinzip
- Tagesabschluss: Gemeinsames Singen
- Wochenabschluss:
Katze Kim zu Besuch
Urkunde und Schatzmarken



Projektdurchführung



Die Präventionsprinzipien

Mein Körper gehört mir!

Ich vertraue meinem Gefühl

Es gibt gute und schlechte Berührungen

Es gibt gute und schlechte Geheimnisse

Ich kann mir Hilfe holen!

Ich darf Nein sagen!



Mein Körper gehört mir!



Bilder aus: ECHTE SCHÄTZI Das starke Schenken-Räuber für Kinder.
Hrsg.: PETZE-Institut © 2012 Verlag mbles & konst



Körper

- Jedes Kind ist wertvoll und hat Rechte.
„Kinder haben ein **Recht auf gewaltfreie Erziehung**.
Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“
(§ 1631 II BGB)
- Kinder haben ein Recht auf Pflege, Ernährung und Zuwendung
 - (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
 - (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. (...)
 - (3) Niemand darf wegen der Zugehörigkeit zu einer Gruppe (z. B. Glauben, Abstammung) benachteiligt werden. (vgl. Art 3 GG)
- Mädchen und Jungen und Kinder anderen Geschlechts sind gleichwertig und sollten in ihrer Vielfalt gefördert werden.

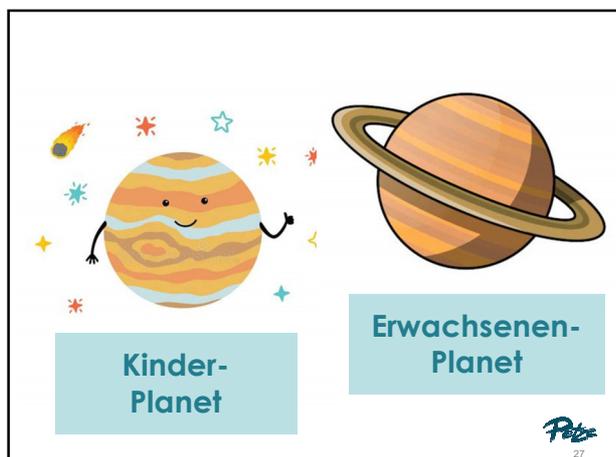


Wo zeigt sich kindliche Sexualität?

- Kinderfragen zu Sexualität
- nackt herumlaufen, den eigenen und fremde Körper beschauen / „begreifen“
- Selbststimulation
- Körpererkundungsspiele („Doktorspiele“)

Sexuelle Bildung

- Kinder entdecken die Welt und sich selbst sinnlich-körperlich
→z. B. Bewegung, Sinneserfahrungen wie Berührung, Riechen, Essen, Krankheit u.v.m.
- Kinder erkunden im Spiel neugierig ihren eigenen und den Körper anderer Kinder
→Lernen ihren Körper und ihre Gefühle kennen
→Können sich dadurch besser vor Grenzverletzungen schützen
- **Kindliche Sexualität unterscheidet sich in ihrer Intention sehr von der Sexualität Erwachsener!**



Kindliche Sexualität

- Keine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und genitaler Sexualität/Selbstbefriedigung
- nicht zielgerichtet
- Unbefangenheit
- egozentrisch
- spontan, neugierig, Körperscham erst zwischen 5 und 8 Jahren

Erwachsenen-Sexualität

- Verlangen nach Erregung und Befriedigung
- absichtsvoll, zielgerichtet
- gesellschaftliche und biologische Folgen im Blick
- beziehungsorientiert / interaktionsorientiert
- Orientierung an persönlichen gesellschaftlichen moralischen Regeln

Wie kann ich Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung unterstützen?

- Anreize schaffen für Bewegung, Entspannung, verschiedene Materialien etc.
- Vermittlung von Menschenrechten – gelten für mich und für Andere!
- Wissen über den eigenen Körper und Sexualität
- altersgerechtes Sprechen über Körper, Sexualität, Berührungen, Grenzen
→ Vermittlung gleichberechtigter Worte für die Genitalien
- Vorbild sein: Sprache, eigene Grenzen, Schamgrenzen...
- Gelassenheit im Umgang mit kindlich-sexuellem Verhalten

Meine Gefühle sind richtig und ich kann ihnen vertrauen!



Bilder: www.ECHT-KUNST.de, www.Starkes-Selbstbewusstsein.de
Hrsg.: PETZE-Institut © 2012, Verlag: meien & moosk

Petze-Institut für Gewaltprävention
gemeinnützige GmbH

Gefühle

- Wichtig, Kinder mit verschiedenen Gefühlen vertraut zu machen
 - Wahrnehmung schulen
 - eigene Gefühle ernst und wertvoll nehmen
 - erleichtert Wahrnehmung eines Übergriffs
 - üben, eigene Gefühle wahrzunehmen
 - ihnen zu vertrauen
 - sie auszudrücken und zu zeigen
- **Kinder, die in ihren Gefühlen respektiert werden und auf ihre Wahrnehmung vertrauen können, sind besser geschützt.**

Gefühle: Botschaften an die Kinder

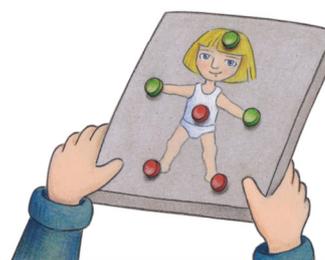
- Jeder Mensch fühlt anders.
- Gefühle kann man nicht herbeizwingen oder beeinflussen. Jedes Gefühl ist in Ordnung und sollte nicht bewertet werden.
- Wie mit den eigenen Gefühlen umgegangen wird, kann man selbst bestimmen.
- Es ist in Ordnung, wenn man ein Gefühl manchmal nicht genau benennen kann, z. B. weil viele gleichzeitig da sind. Das „komische Gefühl“ hat trotzdem seine Berechtigung.
- Es gibt **Ratbergefühle**. Es ist es gut, ihnen zu folgen (z. B. Angst vor einem zähnefletschenden Hund).
- Es gibt Gefühle, die einem anderen Gefühl entgegenstehen (**Stolpergefühle**). Es kann sinnvoll sein, diese dann zu überwinden (z. B. große Schüchternheit Kindern gegenüber, mit denen man aber gerne spielen würde).

Wie kann ich Kinder zum Thema Gefühle begleiten?

- Sprechen Sie über alle Gefühle, benennen Sie sie.
- Bewerten Sie sie aber nicht
- Geben Sie den Kindern Worte für das, was sie fühlen.
- Beachtung von Schamgefühl und dem Wunsch nach Intimität
 - entwickelt sich bis zum Grundschulalter
 - natürliches Ratbergegefühl
- Seien Sie Vorbild und achten Sie auf Ihre eigenen Gefühle und Schamgrenzen. Vertrauen Sie Ihrer eigenen Wahrnehmung.

33

Ich kann zwischen guten und schlechten Berührungen unterscheiden!



Bilder aus: LICHTS, SCHÄTZEL! Das starke, sichere, kluge für Kinder.
Hrsg.: PETZE-Institut © 2012, verlag mmbes & noack

Petze-Institut für
Gewaltprävention
gemeinnützige GmbH

Berührungen

- jeder Mensch empfindet Berührungen unterschiedlich
- Unterscheidung von angenehmen, „komischen“ und unangenehmen Berührungen

Botschaften an Kinder:

- Unangenehme Berührungen dürfen zurückgewiesen werden
 - jederzeit
 - ohne Begründung
 - gegenüber jeder Person
- Erwachsene oder Jugendliche dürfen Kinder nicht einfach an den Po oder die Genitalien fassen.
- Erwachsene oder Jugendliche dürfen Kinder nicht dazu auffordern, sie an Genitalien, Po oder Brüsten zu berühren.
- Bei Arzt/ Ärztin und pflegerischen Handlungen sowie im Straßenverkehr können andere Regeln gelten.

Ich kenne den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen!



Bilder aus: LICHTS, SCHÄTZEL! Das starke, sichere, kluge für Kinder.
Hrsg.: PETZE-Institut © 2012, verlag mmbes & noack

Petze-Institut für
Gewaltprävention
gemeinnützige GmbH

Botschaften: Geheimnisse

- Gute Geheimnisse geben ein gutes Gefühl und dürfen für sich behalten werden.
- Schlechte Geheimnisse machen schlechte Gefühle und sollten weiter erzählt werden.
- Kinder dürfen Geschenke annehmen, ohne etwas dafür tun zu müssen – sonst ist es Erpressung.
- Auch wenn ich etwas „Verbotenes“ getan habe, darf ich es weiter erzählen, wenn es schlechte Gefühle macht.
- Hilfe holen ist kein petzen!

Geheimnis-Beispiel



Geheimniskarte

Saskias Mutter findet Eis ungesund und erlaubt es ihr selten.

Ihr Vater hat ihr ein Eis spendiert.

Saskia soll ihrer Mama davon nichts sagen.

Wie kann ich Kinder zu „Geheimnissen“ unterstützen?

- Klare Regeln zum Umgang
- Vermitteln Sie den Kindern, dass sie keine Angst vor Strafe oder Beschämung haben müssen
- Erklären Sie den Unterschied zwischen Hilfe-holen und „Petzen“.
- Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie es noch lieb haben, auch wenn es etwas falsch bzw. Verbotenes macht.

Ich darf Nein sagen und habe keine Schuld, wenn mir etwas passiert!



Bilder aus: FOTTE SCHUTZT! Die Stärksten setzen Regeln für Kinder.
Hrsg.: PETZE-Institut © 2012, Verlag mebes & noack

Petze-Institut für
Gewaltprävention
gemeinnützige GmbH

Melanie und Tante Knuddel...

von
Gisela Braun u. Dorothee Wolters
Verlag mebes & noack, Köln
2006



Bild aus: Melanie und Tante Knuddel von G. Braun u. D. Wolters, 2006, Verlag mebes & noack



NEIN sagen

- Kinder haben das Recht, NEIN zu sagen, wenn ihnen etwas nicht gefällt.
- Auch Verhalten von geliebten Menschen darf abgelehnt werden (z. B. Omas Kuss, zu feste Umarmung vom Onkel).
- Eltern haben das Recht und die Pflicht, den Kindern zu ihrem Schutz Grenzen zu setzen. Das kann auch bedeuten, einem NEIN des Kindes nicht zu folgen. **Wichtig ist, zu erklären, warum.**
- Kinder müssen auch die Grenzen und das NEIN von anderen respektieren.

Pete

Botschaften: NEIN sagen

- Schaffen Sie Situationen, in denen die Kinder mitentscheiden dürfen.
 - Seien Sie Vorbild für Ihr Kind. Setzen Sie Ihre Grenzen, sagen Sie Nein auch anderen Erwachsenen gegenüber.
 - Manchmal klappt es nicht mit dem NEIN:
 - Es wird nicht gehört.
 - Man vergisst, NEIN zu sagen oder traut sich nicht.
 - Man merkt erst hinterher, dass man etwas nicht
- **Kinder haben keine Schuld, wenn ihnen etwas passiert!**

Pete

Wie unterstütze ich Kinder beim NEIN sagen?

- Schaffen Sie Situationen, in denen die Kinder mitentscheiden dürfen.
- Auch Verhalten von geliebten Menschen darf abgelehnt werden (z. B. Omas Kuss, zu feste Umarmung vom Onkel).
- Seien Sie Vorbild für Ihr Kind. Setzen Sie Ihre Grenzen, sagen Sie Nein auch anderen Erwachsenen gegenüber.
- Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass es schwierig sein kann, NEIN zu sagen und dass es niemals Schuld hat, wenn ein NEIN nicht gehört wird.

Pete

Ich hole mir Hilfe, wenn ich etwas nicht alleine schaffe!



Bilder aus: ECHTE SCHÄTZEN! Das Märchen-Schema für Kinder, Hrsg.: PETZE-Institut © 2012 verlag mebes & noack

Pete
Petze-Institut für
Gewaltprävention
gemeinnützige GmbH

Hilfe holen

- Kein Kind kann sich alleine schützen!
- Kinder müssen wissen, wer ihnen in bestimmten Situationen helfen kann.
- Wenn Kinder erleben, dass sie auch **mit ihren alltäglichen Ängsten und Nöten ernst genommen** werden, hilft es ihnen dabei, sich auch mit schwerwiegenden Sorgen anzuvertrauen.
- Kinder haben ein Recht auf Hilfe. Erwachsene sollten sich **einmischen**, sobald sie vermuten, dass ein Kind gefährdet ist.
- Seien Sie sensibel für **Signale und versteckte Botschaften** von Kindern.

Botschaften an Kinder: Hilfe holen

- Hilfe holen ist klug und mutig!
- Niemand kann alles!
- Manches schafft man nur zu zweit / mehreren!
- Ich darf mir Hilfe holen, auch wenn jemand es verboten hat.
- Hier bekommst du Hilfe: konkrete Stellen / Personen nennen.

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch

→ **0800 22 55 530**

Bundesweit, kostenfrei und anonym.
www.hilfeportal-missbrauch.de

HILFE TELEFON
GEWALT GEGEN FRAUEN
08000 116 016

www.hilfetelefon.de

- kostenlos, täglich 24 Stunden
- Beratung in 17 verschiedenen Sprachen
- Beratung in Gebärdensprache
- Online-Beratung

... offen gebliebene Fragen?



Bilder aus: ECHTE SCHÄTZE! Die Starke-Sachen-Kiste für Kinder, Hrsg.: PETZE-Institut © 2012

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Prävention macht Spaß!



Bild aus: ECHTE SCHÄTZE! Die Starke-Sachen-Kiste für Kinder, Hrsg.: PETZE-Institut © 2012